

## **Integrationsförderung der Stadt Zürich**

### **Jahresziele 2010 (Kurzfassung)**

Die Integrationspolitik der Stadt Zürich orientiert sich an einem Integrationsverständnis, das - in Ergänzung zu allgemeinen Anforderungen wie dem Mittragen der durch die Verfassung garantierten Rechte und Freiheiten - folgende drei Bereiche umfasst: Die Erleichterung des Zugangs zu gesellschaftlichen Ressourcen und Dienstleistungen (Chancengleichheit), die Befähigung der einzelnen Menschen zur Teilnahme am wirtschaftlichen und sozialen Alltag (Stärkung individueller Kompetenzen) und der Förderung von Akzeptanz, Anerkennung und Wertschätzung (Willkommenskultur).

Die Integrationsförderung leistet dazu verschiedene Beiträge, einerseits auf der operativen Ebene durch die Bereitstellung von konkreten Leistungen und andererseits auf der strategischen Ebene durch die Erarbeitung von konzeptuellen Grundlagen. Sie orientiert sich an den integrationspolitischen Schwerpunkten des Stadtrats sowie an aktuellen Aufträgen und Fragestellungen. Die Aufgaben 2010 können drei allgemeinen Zielen zugeordnet werden, wobei die wichtigsten über das Tagesgeschäft hinausgehenden die Vorbereitung der integrationspolitischen Ziele für die nächste Legislatur, die Sicherung der Zukunft des Ausländerbeirats und der Ausbau der Erstinformation für Neuzugezogene sind.

- 1. Die Willkommenskultur der Stadt Zürich wird gestärkt.** Die Integrationsförderung nimmt den auf den Herbst 2010 geplanten Umzug in das Stadthaus zum Anlass, ihre verschiedenen operativen Angebote zu überprüfen und bei Bedarf (leicht) anzupassen. Dies betrifft insbesondere den Welcome Desk, die Einzelberatungen, die Begrüssungsveranstaltungen für die aus dem Ausland Neuzugezogenen sowie die Integrationskurse für Frauen. Zudem gilt es, die Aufbauphase des seit 2009 bestehenden Sprachförderkredits abzuschliessen und mit einer Zwischenevaluation auszuwerten. Ausgebaut und 2010 in ein städtisches Konzept eingebettet werden die verschiedenen Aktivitäten im Bereiche Erstinformation. Dies betrifft unter anderem die zielgruppenspezifischen Informationsveranstaltungen - und indirekt auch die vorgesehene Ausweitung der Willkommenskultur auf die bereits sehr lange in Zürich lebende ausländische Bevölkerung.
- 2. Der Dialog mit verschiedenen Anspruchsgruppen wird gestärkt.** Die bestehende Zusammenarbeit der Integrationsförderung mit dem Ausländerbeirat, mit Migrantenorganisationen und religiösen Gemeinschaften sowie mit Organisationen der Zivilgesellschaft und verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung wird 2010 weitergeführt und teilweise ergänzt. Unter anderem werden der 2009 erstellte Integrationsbericht diskutiert, eine städtische Veranstaltungsreihe zur tamilischen Bevölkerung koordiniert und ein neues Konzept zur Begleitung von durch den Integrationskredit unterstützten Projekten umgesetzt. Daneben wird die aktive Informationsarbeit (Newsletter, Website, Informationsveranstaltungen, Migrationskonferenz, etc.) gewährleistet und im Rahmen von Referaten und Fachartikeln auch 2010 öffentliche Beiträge zur Weiterentwicklung der Integrationsarbeit geleistet. Publiziert wird zudem ein Flyer, welcher über die verschiedenen Anlaufstellen und Beratungsmöglichkeiten im Bereiche Diskriminierung informiert. Und im Rahmen des Umzugs wird das Informations- und Werbematerial angepasst und in einer neuen Aufmachung vereinheitlicht.
- 3. Die Rolle als Kompetenzzentrum Integration wird gestärkt.** Innerhalb der Stadtverwaltung wird die Integrationsförderung 2010 wiederum verschiedene Koordinations- und Begleitgruppen leiten oder in diesen aktiv mitwirken. Im Vordergrund steht jedoch der Abschluss der integrationspolitischen Schwerpunkte 2006 - 2010 (und die Vorbereitung derjenigen für die nächste Legislatur) sowie die Erarbeitung einer Weisung für die Zukunft des Ausländerbeirats. Dazu kommen die aktive Mitwirkung und die Interessenvertretung Zürichs in regionalen, nationalen und internationalen Gremien.